

# Erziehungs- und Bildungspartnerschaften aus Elternperspektive

Lisa Münzenberg

MA Frühkindliche Bildungsforschung

## Theoretischer Hintergrund

Viernickel et al. (2013) konnten in einer groß angelegten Studie zeigen, dass sich pädagogische Fachkräfte ihrer wachsenden Aufgabe eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern einzugehen bewusst sind, dies jedoch zunehmend als Belastung empfinden. Bei der Gegenüberstellung der Ansichten und Erwartungen bezüglich einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zeigen sich deutliche Diskrepanzen zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Während in mehreren Studien deutlich wurde, dass PädagogInnen Eltern vergleichsweise wenig Mitspracherecht zugestehen, ist Eltern das Mitspracherecht besonders wichtig, wenn ihre Erwartungen mit denen der Fachkräfte kollidieren (Sacher, 2004; Vomhof, 2016).

Auch wenn sich zahlreiche Studien darüber einig sind, dass Eltern vom ersten Moment an eine wichtige Rolle im Leben eines Kindes spielen und die kindliche Entwicklung maßgeblich beeinflussen (Killus & Paseka, 2014), gibt es bundesweit bisher nur wenige Untersuchungen, die explizit die Zusammenarbeit mit Eltern untersuchen. Insbesondere fehlen Forschungsergebnisse im Bereich elterlicher Orientierungen und Bedürfnisse (Vomhof, 2016). Somit ergibt sich folgende Forschungsfrage:

## Welche Herausforderungen und Chancen sehen Eltern in der Gestaltung einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft?

## Methode & Design

### Stichprobe:

- Zwei Kindertageseinrichtungen (Elterninitiativ-Kita und staatliche Kindertageseinrichtung)
- Aus jeder Einrichtung möglichst zwei bis drei Eltern (N= 4-6), deren Kind mindestens ein Jahr eine der beiden Kindertageseinrichtungen besucht
- Mütter und Väter mit unterschiedlichen soziodemographischen Daten
- Alter der Kinder zwischen drei bis sechs Jahren



Abb. 1: Interviewsituation – Interviewerin mit Vater und Mutter

### Erhebungsmethoden:

- (1) Dokumentenanalyse beider Konzeptionen: Bezug auf Anforderungen an pädagogische Fachkräfte in der Zusammenarbeit mit Familien und der konkreten Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
- (2) Narrative Interviews mit Eltern, um deren Perspektive auf Erziehungs- und Bildungspartnerschaften in Erfahrung zu bringen

## Offene Fragen

Werden Mütter und Väter ähnliche Anforderungen und Wünsche für die Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften angeben? Haben Eltern aus Elterninitiativ-Kitas andere Ansprüche an die Zusammenarbeit mit den Fachkräften als Eltern aus staatlichen Kitas? Wie sehen diese aus?

Welche Gründe geben Eltern an, die sie daran hindern, sich in den Kindertageseinrichtungen ihrer Kinder zu beteiligen? Sehen alle befragten Eltern das Eingehen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den pädagogischen Fachkräften als notwendig und wünschenswert an?

## Referenzen

- Abbildung 1: Interviewsituation – Interviewerin mit Vater und Mutter, privat.
- Killus, D., & Paseka, A. (2014): *Mit Eltern zusammenarbeiten*. Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
- Sacher, W. (2012): *Schule: Elternarbeit mit schwer erreichbaren Eltern*. In W. Stange, R. Krüger & A. Henschel (Hrsg.), *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit* (S. 297-303). Wiesbaden: Springer VS.
- Viernickel, S., Nentwig-Geseman, I., Nicolai, K., Schwarz, S. & Zenker, L. (2013): *Forschungsbericht. Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen*. Abgerufen von <http://docplayer.org/17635320-Forschungsbericht-schlüssel-zu-guter-bildung-erziehung-und-betreuung.html> (Download am 03.02.2017).
- Vomhof, B. (2016): *Frühpädagogische Fachkräfte und Eltern. Eine empirische Studie zu ihrer Zusammenarbeit im Kontext von Sprachfördermaßnahmen*. Weinheim: Beltz Juventa.